

Mit amtlichen Schlusskursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 74a

Bezugspreis:

monatlich... Hallesche Zeitung... 60 Pfennig... 7 Mark 20 Pfennig... 10 Mark...

Halle-Saale

Sonntag, 28. März 1926

Wagnispreis:

das 30prozentige... Einzelnummer... 10 Pfennig... 1 Mark...

Der Steuerabbau von Reichstage genehmigt
In allen drei Lesungen angenommen

Osterferien!

Berlin, 27. März.

(Eigener Drahtbericht.)

Präsident Seeke eröffnet die Sitzung um 11.30 Uhr mit der Bemerkung, er habe verständig hätte Abgeordnete mit Reichstagen beehrt...

Das Haus legt dann zunächst die dritte Lesung des Haushaltsplanes vor und zwar beim Ausschuß des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft...

Abg. Frau Senker (Sos.) erhebt gegen diesen Antrag starke Bedenken, sie ist sich hier um die Schaffung eines Privatmonopols wandelt...

Weichengüterminister Dr. Haselmeier weist darauf hin, daß schon seit längerer Zeit die Seide bearbeitet werden sollen...

Minister Dr. Haselmeier berichtet, daß auf die Senkung des Zinsfußes hinreichend werden sollte...

Die Bestimmungen werden auf 4 Uhr nachmittags verlegt. Beim Reichsbergwerksministerium beantragt...

Abg. Malath (Wirtsch. Ver.) Erörterung der Reichsmittel, die den Staatserbschaftsteuern gewährt werden sollen...

Minister Dr. Haselmeier bittet, den Antrag abzuschließen.

Abg. Wamm (Dnt.) hält es für unerlässlich, daß im Lagerhaus, dem einzigen Eisenlager, das uns verbleibt, eine Reparatur noch der anderen festgelegt werden müsse...

Der Antrag Malath wird abgelehnt und der Ausschuß des Reichsministeriums demittiert...

Zweite Lesung des Gesetzentwurfs über Steuerermäßigungen

Abg. Dr. Berg (Sos.) erklärt, die Sozialdemokratie sei mit den Beschaffenheiten des Steuerentwurfes nicht zufrieden...

Abg. Dr. Gercke (Dnt.)

gibt im Namen seiner Fraktion eine Erklärung ab, in der festgestellt, daß die vorgeschlagenen Veränderungen an der Steuerentwerfung...

Verantwortung für das Gesetzeswerk zu übernehmen und Stimmenthaltung zu üben.

Reichsfinanzminister Dr. Reihbold

erklärt, die Reichsregierung habe auf einstimmigen Beschluß des Kabinetts die Steuerermäßigungsliste eingebracht...

Abg. Brünning (Dnt.) wünscht Auskunft, nach welchen Richtlinien das Reichsbergwerksministerium die Wiedereinführung...

Reichsbergwerksminister Dr. Hauns erwidert, daß in den nächsten Tagen ein Schriftverkehr an die Länder abgehen werde...

Das Haus unterbricht dann die Beratungen zur Vorname von Bestimmungen über den Erbschaftsteuertarif...

Abg. Reber-Hellen (D. Vp.) weist deutschlandweite Angriffe zurück, die Parteifreigeilheiten werden erst auftreten...

Abg. Reubauer (Sos.) fordert völlige Aufhebung der Umsatzsteuer...

Abg. Dr. Hildebrand (Dnt.) erklärt, daß seine Fraktion die Vorlage von Antrag an als Wahlaktion angesehen habe...

Abg. Vorländer (Dnt. Vp.) hält ebenfalls eine Ermäßigung der Umsatzsteuer für wünschenswert...

Abg. Heißner (Dnt.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Regierungsvortrages einverstanden...

Abg. Räte (Wirtsch. Ver.) begrüßt die Beteiligung der Unternehmer und bespricht die Vermögenssteuer...

Abg. Vorländer (Dnt. Vp.) hält ebenfalls eine Ermäßigung der Vermögenssteuer für wünschenswert...

Abg. Heißner (Dnt.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Regierungsvortrages einverstanden...

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es folgt die Einzelberatung. Das Haus befindet sich, da die Sitzung bereits 9 Stunden dauert...

Der Antrag wird mit 140 gegen 33 Stimmen bei 176 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten und Sozialliberalen genehmigt...

Präsident Seeke stellt fest, daß nun zum ersten Male seit 1911 der Etat zur verfassungsmäßigen Frist verabschiedet worden ist...

Der Beschluß des Haushaltsausschusses 20 Millionen für Reichsbanknoten für die Winger zu bewilligen, wird beibehalten...

Reichsbergwerksminister Dr. Hauns erwidert, daß in den nächsten Tagen ein Schriftverkehr an die Länder abgehen werde...

Das Haus unterbricht dann die Beratungen zur Vorname von Bestimmungen über den Erbschaftsteuertarif...

Abg. Reber-Hellen (D. Vp.) weist deutschlandweite Angriffe zurück, die Parteifreigeilheiten werden erst auftreten...

Abg. Reubauer (Sos.) fordert völlige Aufhebung der Umsatzsteuer...

Abg. Dr. Hildebrand (Dnt.) erklärt, daß seine Fraktion die Vorlage von Antrag an als Wahlaktion angesehen habe...

Abg. Vorländer (Dnt. Vp.) hält ebenfalls eine Ermäßigung der Umsatzsteuer für wünschenswert...

Abg. Heißner (Dnt.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Regierungsvortrages einverstanden...

Abg. Räte (Wirtsch. Ver.) begrüßt die Beteiligung der Unternehmer und bespricht die Vermögenssteuer...

Abg. Vorländer (Dnt. Vp.) hält ebenfalls eine Ermäßigung der Vermögenssteuer für wünschenswert...

Abg. Heißner (Dnt.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Regierungsvortrages einverstanden...

Abg. Räte (Wirtsch. Ver.) begrüßt die Beteiligung der Unternehmer und bespricht die Vermögenssteuer...

Abg. Vorländer (Dnt. Vp.) hält ebenfalls eine Ermäßigung der Vermögenssteuer für wünschenswert...

Abg. Heißner (Dnt.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Regierungsvortrages einverstanden...

Abg. Räte (Wirtsch. Ver.) begrüßt die Beteiligung der Unternehmer und bespricht die Vermögenssteuer...

Abg. Vorländer (Dnt. Vp.) hält ebenfalls eine Ermäßigung der Vermögenssteuer für wünschenswert...

Abg. Heißner (Dnt.) erklärt sich mit dem Grundgedanken des Regierungsvortrages einverstanden...

Halle und Umgebung

Halle, 28. März.

Vor-Ostern

Conntagsgedanken.

Conntag Reformarum eröffnet die Karwoche. Ostern ist nahe herbeigekommen. Die letzten Einkünfte werden vollzogen; in Häusern, die es erntet mit dem Christentum meinen, lebt man bewußt den Geist dieser düsteren Woche mit, der am Karfreitag seinen Höhepunkt erreicht, um am 1. Osterfest eine lichtvolle Befreiung zu finden.

Die Natur verjüngt sich. Knospen schwellen an Busch und Baum. Die Sonne lacht und lacht. Sie wird die Aufzehrung des neuen Lebens erzwingen, das in den Kreislauf des Jahres eingeschlossen ist. Auch das Menschenleben lebt auf; es macht sich frei aus Mühen und Sorgen des Winters und freut sich des Tages, weil es neue Kräfte in sich spürt.

Aber es kommt uns nicht auf diese äußere Verjüngung und Belebung der Natur an; sie ist wieder zum Tode und zum Sterben bereitet. Die sich den ersten Hüllen müssen verwerfen. Diesen Leiden droht immer wieder die Vernichtung. Wir suchen nach etwas, das über die Zeit und über die Vergänglichkeit hinausreicht, und das wird in der Karwoche geboren: Ein harter Stamm von Golgatha wächst die Rose der Unsterblichkeit. Aus der Einsamkeit des verlassenen Gotteshauses geht der „neue Mensch“ hervor, der nicht mehr dem Tode unterworfen ist, sondern ihn überwindet nach. Mag auch dieses Sterben im beginnenden Frühling trüb und schmerzhaft sein, es umschließt doch die Zeitigkeit derer, die im Lebenskampf und im Ringen mit den Mächten der Welt durch den Tod des Kreuztragenden Sieger bleiben wollen.

Ein großes Geschenk ist uns durch dieses Opfer gegeben, und wir möchten auch spenden und opfern. Die Kinder sollen eine Freude haben, deren letzte Bursch in der Christusfreude der Leidensbindung liegt. Nun kann uns kein Tod mehr scheeren; „Tod, wo ist dein Stachel, wo ist dein Sieg!“ Wie ein Triumphgesang klingt es durch den Chor der Karwoche. Die Sester ist es in das schwarze Lebensbuch gemeldet; nicht das Leben liegt, sondern das neue Leben.

Wohlriechend richtet unsere Augen auf das Weltposter des Weltleidens. Der erkant hat, um was es geht, der wird in erster Hand die Tage verbringen, sich bebend vor dem Gedankenwillen, den uns Ostern schenkt. So wollen wir stille Wachen in der stillen Woche sein!

Ein Meinelid aus Parteilandschaft Schwurgericht.

Der Arbeiter Ritter aus Schwurgericht wollte sich einen vergnügten Tag machen, wenn er auch arbeitslos war. Schon am Vormittag um 10 Uhr fand er sich im Hofe ein, und über und über auch um das Begrüßung des Vätermeisters Zimmer, der für den Mittag besetzt werden sollte. Um den zu erwartenden Anbruch des Jubiläums nach Möglichkeit zu vermeiden, wurde der Friedhof abgeplant. Darüber vernünftigen sich verschiedene Gemüter. Auch H. ließ sich in Aufregung hinsetzen: „Wenn andere hingeschickt werden, werde ich es auch tun.“ Diesen kindlichen Jörn schürten seine Genossen nach Kräften und versprachen ihm, der bereits einen ganz gehörigen in der Krone sitzen hatte, mehrere Glas Bier, wenn er seine Wacht durchführe.

Zusammen mit dem Arbeiter Siebert machte sich H. schmerzlichen Schreies auf den Weg. Die Wache der Schwurgerichtlichen Beamten waren drei Landjäger abkommandiert, die in geringen Abständen voneinander die kurze Jungensstraße zum Friedhof absperren. Da nach H. Sieberts Wille taumelte er auf den vorderen Landjäger zu. Dieser legte ihm freundlich die Hand auf die Schulter, drehte ihn herum und redete ihm zu, umzugehen. „Nimm!“ meinte H., „ich will das Glas meiner Mutter trinken, das wird ich doch auf den Friedhof gehen können.“ Alle Befehlsbefugnisse wurden verweigert. Um sich gegen die Landjäger zu wehren, schickte er einen der Landjäger zum Kommandanten herbei. H. wandte sich auch gegen diesen und schlug ihm den Helm vom Kopf. Da griff der Beamte zum Gummihügel, um H. abzumehren. Doch ehe er zutreffen konnte,

schlug H. nach dem Knüttel und hielt ihn fest. Der Beamte zog jetzt die Schleppe heraus und schlug damit H. über den Kopf. Der Gummihügel wurde unterdessen von einem Mann der Menge entnommen. Als dieser ihn in seiner Brustschleife verpacken wollte, wurde er von der Wache auf die Schulter und sagte: „Das ist mein!“ Er erhielt denn auch eine weitere sein Eigentum zurück. Ein zweiter Landjäger war inzwischen zugegriffen und hatte den nach immer unerbittlichen H. gefesselt. Doch auch nach auf dem Wege zur Wache sollte der Bestrafene seine Verbindung heftigen Widerstand entgegen und beschimpfte die Beamten.

Dieses Geschehnis trug H. eine Anfrage wegen Wiederstandes und Vermeidung ein. In der Verhandlung trat der Begleiter des H., Siebert, als Zeuge auf. Er sagte unter Eid aus: Als H. den Landjäger belästigte, habe dieser den Polizeibeamten mit dem Ruf: „Gummihügel heraus!“ herbeigerufen; und der Beamte habe ohne jeden Grund auf H. eingeschossen. Die Aussage, die der Darstellung der anwesenden Beamten und auch eines unbeteiligten Zeugen widerspricht, ist die Veranlassung, daß gegen H. die Anfrage wegen Meineids erhoben wurde. Das Gericht hat sich erboten an, daß die obige Behauptung objektiv unrichtig sei, und daß H. denselben je abgegeben habe, nur um im Parteigenossen heranzuziehen. Es erkannte deshalb auf die Verurteilung von 1 Jahr Zuchthaus.

Die Vereinigung ehem. Angeh. der 49. R.-D. veranstaltete ihr erstes Duellionsfest. Der Saal der „Sachlichbrauerei“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Fest wurde durch einige Worte eingeleitet und wurde durch diese die Stimmung schon gehoben. Kamerad Weidner (H.-N. 208) sprach einen Festvortrag, wobei er allen Anwesenden herzlich aufgenommen wurde. Kamerad Wühl (H.-N. 49) begrüßte die anwesenden Kameraden mit herzlichen Worten. Zu Ehren der gefallenen Kameraden erhoben sich die Anwesenden, während dem die Musik „Ich hat einen Kameraden“ spielte. Die Rede hatte der Vorsitzende des Vereins ehem. 28er, Kamerad Dr. Neumann, übernommen. Er erwähnte alle Kameraden, treu und kameradschaftlich zusammengehalten, um so unsere Bestrebungen und unsere geliebten Vaterland zu dienen. Mit einem Hoch auf die 49. R.-D. schloß Dr. Neumann seine Ausführungen. Der anschließende Ball hielt alle Kameraden in edler Kameradschaft zusammen.

Hin- und her, Kämpfer Straße. Wie die Ausführung der Gesellschaften und Fingelicht von Tieren dem Kind bewirkt gemacht werden kann, geht wieder in ganz besonderer Weise dieser amerikanische Tierfilm „Der stumme Ankläger“. Wie der Wolfshund „Beter der Große“ seinem unglücklich verurteilten Herrn die Freiheit wieder verschafft und den Körper nach langer Zeit wieder herzustellen. Die großen Schwärmerleiter in den argentinischen Gebirgslandschaften der streifen der Gerechtigkeit jagt, läßt den Zuschauer aus der Spannung nicht herauskommen. — Wer gerne lachen will, kommt bei der Komödie „Mutter Katon, der Matrose“, voll und ganz auf seine Rechnung. Wüster, ein Willensschwächer, der dem weltlichen Leben hilflos gegenübersteht, wird mit der ihm im Charakter konträren Tochter eines Reiches durch unglückliche Zufälle modernisiert auf einem von jeder Mannschaft verlassenen Ozeandampfer auf dem Meere herumgetrieben, bis er an der Küste eines Stammeslandes auf Grund läuft. Dieser, der infolge seiner von Liebe diktierten Aufopferung doch noch ein wenig an Ehrlichkeit gewonnen hat, wird von dem Stammesfürsten gelehrt erlangt, sich die Bekanntheit in fähiger Tätigkeit. — Die Ufer-Waldschau bringt wieder eine große Reihe interessanter Aufnahmen aus aller Welt, von denen besonders die gutzeit infolge der Frage der Rüstungsfindungen aktuell gewordenen künftigen Schöpfer besonders Interesse erregen.

Turnen, Spiel und Sport

Hindenburg Ehrenschühler der Kölner Kampfpiele

Anlässlich seines Besuches in Köln empfing Sonntag nachmittags Reichspräsident von Hindenburg eine Werbung, bestehend aus Vertretern der an den 11. Deutschen Kampfpiele teilnehmenden Hinterschützen. Nach Kampfpiele der Gelingen Dr. Kenaib, Vorsitzenden des Deutschen Reichsanstalt für Leibesübungen, und des Kölner Reichsanstalt Dr. Willhelm erklärte sich der Reichspräsident bereit, das Protektorat über die Kampfpiele, die vom 4. bis 11. Juli dieses Jahres in Köln stattfinden, zu übernehmen und sagte weiter sein persönliches Erscheinen, falls es ihm sein Gesundheitszustand erlaube, zu.

Die Hinterschützen sind von H. E. Bach anfänglich der Aufführung durch die Hinterschützen-Gesellschaft am Karmitzweg.

Von den Hinterschützen sind von H. E. Bach anfänglich der Aufführung durch die Hinterschützen-Gesellschaft am Karmitzweg.

Die Hinterschützen sind von H. E. Bach anfänglich der Aufführung durch die Hinterschützen-Gesellschaft am Karmitzweg.

Ein unbekannter Brief von Freiligrath

Prof. Dr. H. G. Dauten, der bekannte Literaturhistoriker, veröffentlicht anfänglich in „Melams Universum“ einen bisher unbekannt Brief des Dichters. Das Schriftstück ist nicht nur deshalb interessant, weil es an den Dichtfreund Franz

es heißt darin: „Ich habe einen herrlichen Buchstabe entdeckt, habe geübt und geübt, geübt und geübt, Buchstaben und Buchstaben geübt, und ihm ich will und verdammt müde

Volkswirtschaft

Deutschlands Anteil an der argentinischen Elektroindustrie. Die argentinische Elektroindustrie ist im vorigen Jahre nur unbedeutend gegenüber dem Jahre 1924 gestiegen. In den meisten Branchen stand Deutschland als Einflußfaktor an erster Stelle. So in Bezug auf elektrische Drähte und Kabel, in denen England etwas hinter Deutschland zurückbleibt. Die deutsche Industrie lieferte ungefähr 50 Proz. der eingeführten Dynamos und Motoren. Den Markt für elektrische Batterien beherrscht Amerika vollständig, während Deutschland 50 Proz. des Bedarfs an Bergwerksmotoren deckt. Sehr guten Absatz hatten auch die deutschen Hochdruckturbinen, unter ihnen insbesondere die Bergmann & C.

Plan eines babilonischen Landeswirtschaftsrats. Mehr und mehr zeigt die babilonische Wirtschaft das Streben, ihren Interessen bei den babilonischen Stellen Geltung zu verschaffen. So wurde kürzlich auf dem babilonischen Industrie- und Handelskongress die Schaffung einer babilonischen Industrie- und Handelskammer (ähnlich der babilonischen Wirtschaftsrats) sowie das Anbringen der Handelskammern bei der Beratung von Gesetzesentwürfen angeregt. In der dieser Tage in Konstantinopel abgehaltenen Versammlung der Industrievereinigungen des Vorderasien (Präsident Dr. H. D. Douglas) über das namentlich von den großen babilonischen Abgaben ausgehende Programm der babilonischen Wirtschaftsrats, der sich aus Vertretern der Wirtschaft, der Gemeinden und der Arbeitnehmer zusammensetzen soll, also eine Körperschaft sein soll, die frei von politischen Bindungen mit der Regierung zur Förderung der Interessen der Wirtschaft zusammenarbeitet.

Belegung des Lohnstillstands im rheinischen Braunkohlenbergbau. Zur Belegung der Lohnstillstandes im rheinischen Braunkohlenbergbau schlossen die Parteien nacheinander folgendes Abkommen ab. Das betriebl. Lohnabkommen wird in allen Teilen mit Wirkung vom 1. März ab wieder in Kraft gesetzt und läuft unauflösbar bis zum 31. Dezember 1928, erstmalig kündbar am 1. Dezember 1928 zu diesem Datum, das da ab monatlich; 2. den Werken, bei denen die Arbeiter der Gruppe B 14 und 16 (Wohlfahrt und Wagenfahrer unter dem Wogger, Leute auf dem Wipperboden bzw. der Hingebant, sowie C 8 Kohlenbrennmaschinen) der Lohnstillstand keine Wirkung bekommen wird empfohlen, die Einführung von solchen Maßnahmen zu prüfen.

Rheinisch-Westfälischer Kohlenindustrieller. Das Kohlenindustrieller beruht auf Montag eine Mitgliederberufung ein. Auf der Tagesordnung steht unter einer Reihe von Einzelangelegenheiten über die Verhandlungen der Kohlenarbeiter und die Regelung des Landtags der Rheinischen Industrie- und Handelskammer die Erörterung der Berufungsbedingungen. Aufgeführt ist mit einer Darstellung des bisherigen Produktionsverhältnisses der Kohlenindustrieller infolge der Belegung der Kohlenwerke zu rechnen.

Peters Union A. G., Frankfurt a. M. Wie wir hören, findet die Wählung des Interneums am 31. d. Mts. statt. Es ist mit einer Dividende von 8 Prozent (10 Prozent) von 8 bis 10 Proz. (i. d. V. 0 Proz.) zu rechnen.

Als Teilnehmer Platzentwürfe A. G., Thema. Der Aufsichtsrat bringt 10 Prozent Dividende in Veranschlagung. (H. S. am 21. April a. c.)

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen rief Gott unsere liebe Tante und Großtante

Fräulein Antonie Bolze

Oberlehrerin i. R.

Im 84. Lebensjahre nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Margarete Michaelis

Lehrerin.

Halle (Saale), den 27. März 1926.

Neue Promenade 9.

Bereitigung Dienstag, den 30. März, 1/2 Uhr von der Kapelle des Städtischen ans.

Gummi sanitäre Artikel, Gummi-Bieder, Große, etc.

Die Johannespassion von J. E. Bach

Die Johannespassion von J. E. Bach ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt. Es ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt. Es ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt.

Die Johannespassion von J. E. Bach ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt. Es ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt. Es ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt.

Die Johannespassion von J. E. Bach ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt. Es ist ein Werk, das die tiefste menschliche Sehnsucht nach dem Göttlichen ausdrückt.

